Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 23

Artikel: St. Joseph-Anstalt in Däniken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

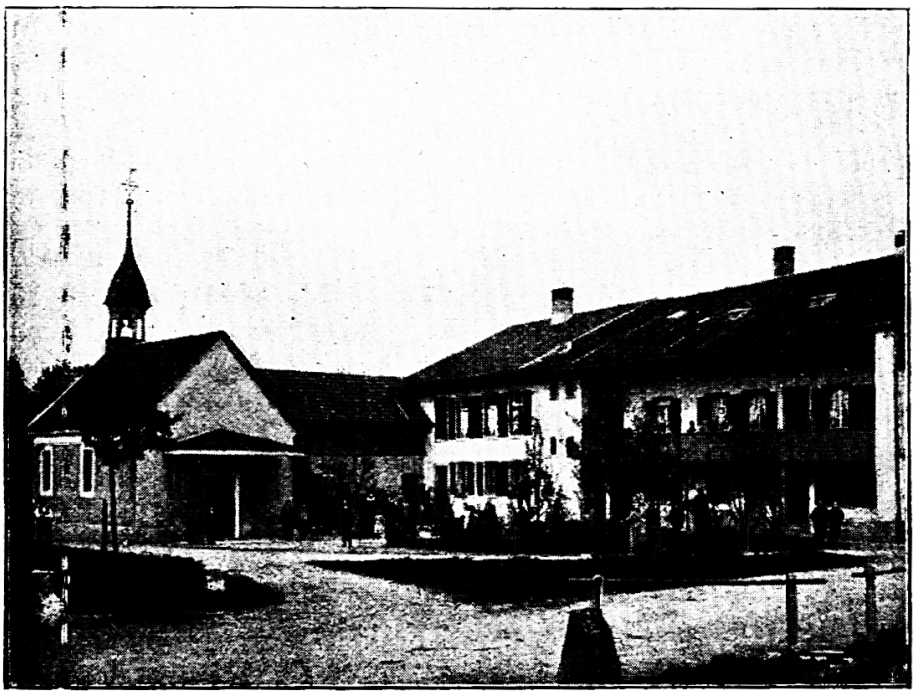
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Josephs-Anstalt in Däniken.

(Siehe Bild.)

Es war den 14. Dezember 1891, als ein echt christliches Werk kath. Tatkraft im Kt. Solothurn das Licht der Welt erblickte. An diesem Tage bildete sich ein Verein Weniger mit der Aufgabe: Kinder-Erziehung und Privatkrankenpflege. Art. 2 der Statuten bezeichnet den Zweck des neuen Vereins mit den schönen Worten: „An der Lösung der sozialen Frage im Sinn und Geist der katholischen Kirche mitzuwirken durch Unterhaltung einer Anstalt für Privatkrankenpflege und für Erziehung armer, verwahrloster, oder dieser Anstalt überhaupt anvertrauter Kinder, besonders solcher aus Alkoholiker-Familien."

Die ersten Anfänge dieser neuen Gründung sind bescheiden, ging es ja nach dem Satze: wenig, aber von Herzen. Am Namen Jesus Sonntage, den 17. Januar 1892, wurde die Anstalt eröffnet und zwar im gemieteten Stübchen eines alten Bauernhauses mit Strohdach und Butzenscheiben und mit 2 Schwestern



von denen eine ihr Lebtag noch kein Strohhaus gesehen, geschweige denn bewohnt hatte. Der nötige Hausrat war meistens auf dem Wege des Almosens zusammengekommen. Am vierten Tage, nachdem die Leute und die Schwestern vom gegenseitigen Staunen sich erholt hatten, begann die Arbeit am Krankenbette und bald darauf mit drei Kindern auch die der Erziehung im Jugendhort.

Wahrlich kleine Anfänge! Aber Gottes Segen begleitete das menschenfreundliche Unternehmen sichtlich. Denn zusehends gewann die Anstalt an Vertrauen und an Boden und entwickelte sich demgemäß ungemein rasch. Denn heute vermögen in fünf Häusern, nämlich in Däniken, Rickenbach, Nunningen, Olten und Balsthal, von denen drei Eigentum des Vereins, zwei gemietet sind, 17 Schwestern und 2 Kandidatinnen die ausgedehnte Arbeit kaum mehr zu bewältigen. Ein wirklich sichtbarer Segen Gottes! —

Also ein starkes Jahrzehnt arbeitet der Verein eigentlich im Dienste der Aermsten unter den Armen, und das mit reichem Erfolge und wachsender Anerkennung.

Kinder verpflegte die St. Josephs-Anstalt, sämtliche Anstalten zusammengenommen, in diesen ersten zehn Jahren 326, und zwar „St. Joseph" in Däniken 130, „St. Lorenz" in Rickenbach 115, „Marienhaus" in Nunningen 81. Weil hiebei aber infolge Versetzung von einer Anstalt in die andere einige Kinder doppelt aufgeführt sind, sind es in Wirklichkeit nicht 326, sondern 266 Kinder und zwar Solothurner 200, Schweizer 40, Ausländer 26, (153 Knaben, 113 Mädchen), welchen die St. Josephs-Anstalt bis anhin Elternstelle vertreten hat. Die Dauer des Aufenthaltes der Kinder in der Anstalt betrug 1 Monat bis 9 Jahre. Die meisten Zöglinge gereichen der Anstalt zur Ehre. —

In **Krankenpflege** leisteten die Schwestern 11384 Tag-, 4452 Nachtpflege und 5087 Besuche. —

Die Einnahmen, 225000 Fr., setzen sich zusammen aus Eintritts-, Hilfsvereins-, Kost- und Krankenpflege-Geldern, dann aus Almosen, Geschenken und dem jährlichen Staatsbeitrag von 3—500 Fr. Die letztere Einnahme machte auf das Kind 3—5 Fr. aus, während sie auffälligerweise bei anderen Anstalten auf 30—50 Fr. per Kind anstieg. Es soll nun aber künftig auch der St. Josephs-Anstalt gegenüber mehr Gerechtigkeit sein, weil der h. Kantonsrat Ende 1901 eine gleichmäßigere Unterstützung der gemeinnützigen Vereine und Anstalten vorsah. Der dermalige Vermögensstand der Anstalt ist noch kein glänzender. Er ist objektiv gewertet auf 73,200 Fr., bei 22,200 Fr. Schulden. Das reine Vermögen beträgt somit 51,000 Fr., wovon nur 4500 Fr. Kapital. Der andere Teil besteht aus den kleinen Liegenschaften, den 3 Häusern und dem Mobiliar. Zudem haften auf dem ganzen noch Servituten, bestehend in zwei Freiplätzen für Kinder aus betreffender Familie und Gemeinde. —

Die Anstaltskinder sind im Besitze von 80 Ersparniskassen-Büchlein der kantonalen Ersparniskasse, mit einem Geldbetrag von zusammen rund 1000 Fr. Ein Beweis, daß die Kinder gehörig zur Arbeit, Sparsamkeit und Selbstüberwindung angehalten werden.

Wir scheiden von dieser so unbekannten, aber sehr verdienten Anstalt mit dem Hinweise, daß auch die Leistungen der Anstalts-Schule unter Frl. Anna Schäfli allgemein anerkannt sind. Der Verein, an dessen Spitze ein elfgliedriges Komitee besteht (4 Kantonsräte und 7 Pfarrherren) darf vergnügt auf seine Tätigkeit und Erfolge zurückblicken. Seine Arbeit im Dienste der verwahrlosten Jugend ist reichlich gesegnet. Die Ingenbohler Schwestern dürfen sich freuen, dem jungen Vereine gleich von Anfang hoffnungs- und arbeitsfreudig sich zur Verfügung gestellt zu haben. Und auf die vielen Alkoholiker-Familien, — über 50% der Anstaltskinder stammen aus solchen — mag die gute Erziehung dieser Ärmsten wohltuend und rettend gewirkt haben. Glück auch für's zweite Jahrzehnt! Cl. Frei.

P. S. Der Eintritt in den Verein kostet 50 Fr., auch innert 3 Jahren zu bezahlen. Das jährliche Kostgeld für ein Kind beträgt 120—200 Fr. Das Wartgeld der Schwester für Tag und Nacht je 1 Fr., ein Besuch 20—30 Rp.

Denksprüche.

1. Wer dir das Wollen gab,
   Schlägt dir das Können nicht ab.
2. Wer etwas kann, hat Lobes viel,
   Ein Schand ist, wer nichts lernen will.
3. Wenn einer viele Tugend übt,
   Und nur ein einzig Laster liebt,
   Die Tugend wird vergessen,
   Das Laster wird gemessen.